



LICHTUNG

Biologisch:

Eine Lichtung im Wald ist biologisch betrachtet weit mehr als nur ein freier Platz.

Sie ist:

Ein Hotspot der Biodiversität:

Im Vergleich zum dichten Waldbestand bietet die Lichtung Lebensraum für viele licht- und wärmeliebende Pflanzen-, Insekten- und Tierarten, die im schattigen Waldinneren nicht überleben könnten.

Eine ökologische Nische (Pionierstandort):

Lichtungen entstehen durch Störungen, z. B. durch Stürme, Käferbefall oder auch umstürzende alte Bäume und wirken als „Reset-Knopf“ für die Natur.

Sie ermöglichen es, Pionierbaumarten und krautigen Pflanzen, die auf viel Licht angewiesen sind, zu keimen.

Dynamik:

Die Entstehung und das Schließen von Lichtungen (durch Nachwachsen der Bäume) ist ein wesentlicher Prozess für die Verjüngung und Resilienz eines Waldes.

Fragend:



TOTHOLZ

Biologisch:

Totholz ist ein Sammelbegriff für abgestorbene Bäume oder Teile davon, die stehen oder liegen gelassen werden.

Im Ökosystem ist es sehr wirksam, da es Vielfalt fördert. Totholz zählt zu den lebendigsten Lebensräumen unserer Natur. Viele Insekten-, Tier- und Pflanzenarten haben hier ihr Habitat.

Es ist eine Schatzkiste für neues Leben.

Fragend:



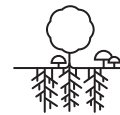
PIONIERPFLANZEN

Biologisch:

Pionierpflanzen kennzeichnen besondere Anpassungsfähigkeiten zur Besiedlung neuer, noch vegetationsfreier Gebiete und sind in dem Sinne „Erstbesiedler“. Sie tragen zur Bodenbildung bei.

Später werden sie meist durch anspruchsvollere Gewächse verdrängt, deren Vorkommen jedoch nur durch die vorherige Existenz der Pionierpflanzen ermöglicht wird. Pionierpflanzen existieren also selten lang.

Fragend:



WURZEL(NETZ)WERK

Biologisch:

Die Wurzelschicht ist das unterste Stockwerk des Waldes und entscheidend für die Stabilität und Versorgung der Bäume. Das Wurzelsystem eines Baumes ist von der horizontalen Ausdehnung mindestens so groß wie die Baumkrone. Und geht meist einige Meter tief in die Erde.

Die Wurzeln der Bäume kommunizieren über Pilznetzwerke und tauschen Nährstoffe aus.

Wie dies genau geschieht, ist unklar.

Deutlich wird jedoch:

Verschiedene Arten lassen einander.

Nachwuchs wird geschützt und gestärkt.

Fragend:



WALDINNENKLIMA

Biologisch:

Das Waldinnenklima ist ein spezifisches, ausgeglichenes Mikroklima unter dem Kronendach, das sich durch höhere Luftfeuchtigkeit, ausgeglichene Temperaturen, weniger Wind und Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung auszeichnet.

Es fungiert als natürliche Klimaanlage.

So wirkt der Wald an besonders heißen Tagen als kühlend, da Bäume Wasser verdunsten.

Zugleich kann der Wald im Winter wärmend erlebt werden.

Ein stabiles Waldinnenklima erfordert eine hohe Strukturvielfalt.

Monokulturen sind oft weniger resistent und stabil.

Fragend:



WO ENTDECKE ICH GOTT

Fragend: